

# „Tout le monde kaputt“

**AUSSTELLUNG** Der Erste Weltkrieg im Comic / Zu sehen bis 7. Juli in Gießener Universitätsbibliothek

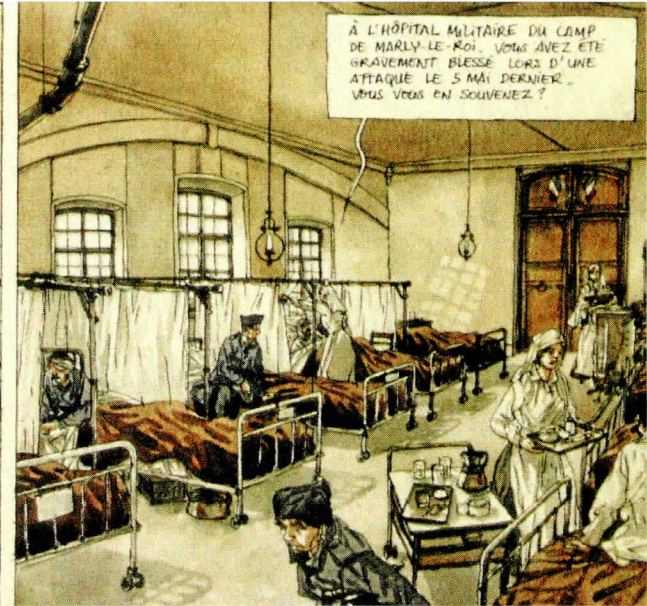
**GIESSEN** (olz). „Tout le monde kaputt“ – schon der Titel der Comicausstellung mit Werken der beiden französischen Autoren Kris und Maël zum Ersten Weltkrieg klingt spannend. Am Mittwohabend wurde die Präsentation, die noch bis zum 7. Juli im Ausstellungsraum der Universitätsbibliothek zu sehen ist, vor rund 80 Gästen im Beisein der Künstler eröffnet. Und am Ende der Vernissage steht fest, dass diese Präsentation das hält, was ihr Titel verspricht.

Denn die ausgestellten Comics aus den Reihen „Notre Mère la Guerre“ und „Svoboda!“, die bislang nur in französischer Sprache erhältlich sind, sind sehenswert. Mit wichtig gestalteten Motiven, einer lebendigen Visualität und bisweilen sehr kräftigen Farben setzen sich die Bände mit dem Ersten Weltkrieg auseinander. Dem Besucher werden Auszüge aus den Arbeiten –

nach Themen wie „Frauenbilder“, „Das Leben der Soldaten“ oder „Brutalisierung“ geordnet – präsentiert, und die gezeigten Ausschnitte sind derart opulent und detailreich gestaltet, dass man sich problemlos in ihnen verlieren kann. Auf diese Weise wird die Auseinandersetzung mit der Kriegsthematik sehr direkt. Und es ist viel zu sehen: Die Wände des Ausstellungssaals sind bis unters Dach mit Bilderrahmen behängt, in denen sich die Zeichnungen ohne Text finden, was die Bilderspra-

che gelungen in den Vordergrund rückt. Die kompletten Auszüge mit den Dialogen finden sich auf Schautafeln in der Raummitte – natürlich mit den deutschen Übersetzungen. Flankiert werden die Comics mit Exponaten aus dem Museum zum Ersten Weltkrieg im französischen Péronne, und zu sehen sind etwa Feldpostbriefe, Gasmasken oder Bajonette. Kurzum, eine in hohem Maße ansprechende Ausstellung, die auch die einzelnen Arbeitsschritte der Autoren nachvollziehbar macht und Kunstfreunden wärmstens zu empfehlen ist.

Eröffnet wurde sie am Mittwoch von Claudia Martin-Konle von der UB. Prof. Karen Piepenbrink, geschäftsführende Direktorin des Historischen Instituts, verwies darauf, dass das Thema Erster Weltkrieg mit Blick auf das Jahr 2014 in Wissenschaft und Öffentlichkeit höchst aktuell sei. Die Comicausstellung nehme jedoch eine Sonderstellung ein, da sie nicht eine der vielen wissenschaftlichen Fragestellungen aufgreife, sondern zwei aktuelle Comics präsentiere. Als einen besonderen



Lazarettsszene aus dem dritten Band von „Notre Mère la Guerre“.

Foto: Scholz

Reiz nannte Piepenbrink die zusätzliche Präsentation von Weltkriegsexponaten. Organisatorin Dr. Bettina Severin-Barboutie erklärte, dass die Ausstellung auf einer Idee von Susanne Brandt von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf basiere und von Düsseldorfer Studenten konzipiert wurde. Neben Comics und Entwürfen habe man auch Bilderbögen aus der Zeit des Krieges ausgestellt, so die Historikerin, die erklärte, dass die Tetralo-

gie „Notre Mère la Guerre“ mittlerweile abgeschlossen sei und von den geplanten neun Bänden von „Svoboda!“ bislang zwei erhältlich sind. Zum Abschluss des offiziellen Teils wandten sich beide Künstler an die Zuhörer, um dabei etwa ihre Freude darüber, in Deutschland zu Gast zu sein, zu betonen.

Wer die Vernissage verpasst hat: Geöffnet ist täglich von 8.30 bis 23 Uhr. Der Eintritt ist frei.